Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 11

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dristliche Geset, daß man nie etwas Böses, etwas Unrechtes tun dürse, auch dann nicht, wenn man eine gute Absicht dabei hätte, denn der Zwed heilige ein an und für sich schlechtes Mittel nicht. Und es spricht dagegen die alte dristliche — eigentlich schon naturgesetliche — Wahrheit, daß aus etwas Bösem überhaupt nie dauernd etwas Gutes herauswachsen kann.

Das also wären unsere Sünden an Pestalozzi. Immerhin haben nicht alle — alle fünf Arten von Sünden begangen, sondern der eine hat die, ein anderer eine andere, mancher allerdings die eine und die andere auf dem Gewissen. Aber auch viele von uns, sehr viele sogar — wir wollen uns nicht

schlechter machen, als wir find — haben fich weber in ber einen noch in ber andern vergangen.

So, jest haben wir gebeichtet. Und wir wollen unsere verschiedenen schwerern und leichtern Sunben aufrichtig bereuen, jeder die seine. Und wir wollen versprechen, uns zu bessern. Aber auch die andern sollen das gleiche tun. Auch sie haben gesündigt, nur in entgegengesetzer Richtung, aber aus dem gleichen psichologischen Gesetze heraus gesündigt wie wir. Also sollen auch sie sich bessern. Wir wollen darum in einem der letzten Kapitel ihnen wenigstens bei der Gewissens vorausgehen muß, etwas behilflich sein.



Schulnachrichten

Luzern. Der Kantonalverband für Knasbenhand arbeit führt nach Fühlungnahme mit den Erziehungsbehörden einen zweitägigen Kurs für Arbeiten am Sandtisch unter der Kurssleitung von Hrn. Dr. Nußbaum, Bern, durch. Er fällt in die Zeit vom 25./26. April, event. 27./28. April. Kursort: Luzern.

Bur Durchführung der nötigen Borarbeiten sind die Anmeldungen (fein Kursgeld!) schon jest an Herrn Leo Brun, Maihof, Luzern, zu richten. Das weitere wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Hargau. Der aarg. kath. Erziehungs= verein hat seine Frühlingstagung auf den Mon= tag nach dem Weißen Sonntag (25. April 1927) nach Baden angesett. Am Bormittag wird H.H. Seminardirektor L. Rogger aus Hikstrch über "Glaube und Unglaube, ein psychologisches Pro= blem" sprechen und am Nachmittag H.H. Pfarrer Dr. Häfeli in Würensos über "Die kulturelle Grund= lage des Gleichnisses" vortragen. Es wird eine interessante Tagung werden. Wir werden -noch darauf zurücktommen. 3. W.

Thurgau. (Korr. vom 5. März.) Zur Zeit finden an den thurgauischen Primarschulen die Prüfungen statt. Sie haben jedoch nicht den strengen Sinn von eigentlichen "Prüfungen", son= bern sind mehr nur Schlugafte, mit denen der Jahresarbeit ein "würdiges Ende" bereitet wird. Da und dort begnügt man sich auch mit gewöhnlichen "Schlufakten" ohne Anwesenheit des Inspektors, weil wir es bei dieser Person auch nur mit einem gewöhnlichen sterblichen Menschen zu tun haben, der also nicht — allgegenwärtig sein kann. – Der Schulverein Hinterthurgau hörte an seiner Jahresversammlung am 1. März ein Referat an über den großen Menschheitsbildner und heiligmäßigen Papft Bius X. und deffen riefige paftorale Wirtsamteit.



Auch etwas für die Schule

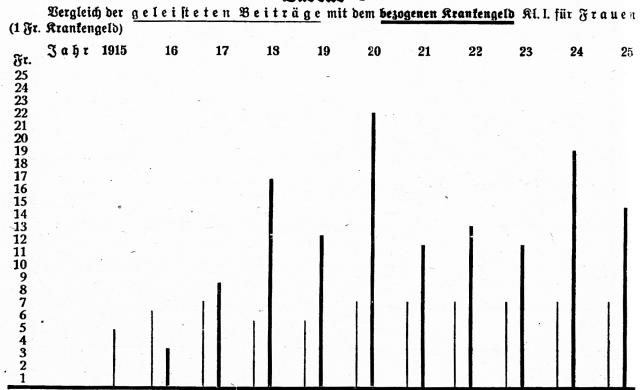
Bald stehen wir wieder vor verschiedenen Festtagen, wo auch die Schüler in vermehrtem Maße
ihre Kartengrüße austauschen. Immer noch werden
so viele buntschedige, nichtssagende Ansichtsfarten
gekauft und verschick, und doch liesern uns so manche
Firmen Auge und Gemüt erquidende Kartenbilder.
Ich nenne etwa: Wehrli, A.-G., Kilchberg (Jürich);
I. Gabarell, Photogr. Anstalt, Thalwil; Abäckerli,
Photo, Sarnen, und andere. Besonders instruktiv
für Schüler sind die Fliegerausnahmen der "Ad
Astra Aero", Jürich, Dusourstr. 175. Gar mancher, der hier anfrägt oder selbst deren Photoalbums
durchgeht, wird freudigst überrascht sein, hier auch

Bilder seiner Heimat, seines Dorfes und Tales oder seiner Berge zu finden. Oder man betrachte bei Geslegenheit "Tausend und ein Schweizerbild" oder zeige den Schülern einige der entzückenden Schweizer Gebirgsstädte und Dorfbilder in dem neuesten Prachtswert: "Im Zauber des Hochgebirges" von Otto Hartmann, 2 Bd., 7.—11. Aufl., 1445 Bilder, 1636 Seiten, Berl. Manz, Regensburg, 90 Mt., und die meisten Schüler werden an solchen Beispielen doch bald naturwahre, heimatduftige Bilder von scheigem Schund unterscheiden sernen und in Zukunft blöden Kitsch zurückwehen.

P. Philipp Bergog, Cp., Stans.

Zabellenwerk der Arankenkasse	anfen	fajje	(Fortf.)	·											ખ	Zabelle	8
3ahr.	1969	1910	1161	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925
Mitglieber	25	44	54	72	84	100	125	148	170	506	228	242	254	261	267	276	280
				•										-			
Einnahmen:	%							,				,					
1. Mitgliederbeiträge	6,67	16,5	34,9	25,5	44,7	48,5	59	45,3	44,6	44,5	46,4	41,6	52,6	61,6	42,6	54	51,7
2. Schenkungen	12,5	77	1,8	1,4	1	1	T	.	1	2	က	1,2	0,2	8,0	0,03	1	1
3. Zinse	г	7	3	က	7,8	8,9	Ξ.	8,8	8,5	7,4	6,5	9	7,3	9,6	8,5	11	12,1
4. Kapitalrückezüge	1	1	51,4	6'59	41,8	38,1	20,2	38,2	38,7	36,8	33,9	28,3	27,4	17,4	38,4	23,8	19,8
5. Bundesbeitrag	1	1	1	1	1	1	5,9	5,1	5,5	7,4	6,6	10,6	9,4	10	8,1	6	10,5
6. " außerordentl.	1	1	ı	1	1	1	1	1	1	1	1	11,5	1	1	ı	9,0	9,0
7. Saldi, Eintritte 2c	9,9	4,5	6'9	4,2	5,7	4,5	3,9	2,6	2,7	1,9	0,3	8,0	3,1	9,0	2,4	1,6	5,3
%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ausgaben:	70																
1, An die Mitglieder	۱ ۲	3,6	21,6	20,9	12,9	12,2	22,3	32,7	38,6	68	41,6	62,3	36,1	42,4	25	41,4	57,3
2. Kapitalanlagen	62,7	91	6,79	73,8	81,1	80,3	67,1	9'09	55,8	7,4	52,5	31,2	58,7	48,1	8'69	47,8	35,6
3. Untoften	5,3	1,5	3,9	1,6	1,7	4,2	7,8	3,9	3,6	3,5	5,1	4,2	4,7	9	3,9	5,4	5,9
4. Saldivorträge 2c.	32	3,9	9'9	3,7	4,3	3,3	2,8	2,8	2	0,1	8,0	2,3	5,0	3,5	1,3	5,4	1,2
0/0	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Zabelle C



Resinnung &

"Die pädagogischen Strömungen unserer Tage tragen die Signatur der Zerissenbeit. Jede Strömung versucht sich mit geringerer ober stärkerer Kraft durchzusetzen, je nach der Tragweite ihrer Beweisführung für die Richtigkeit ihrer Sache. Mit besonders starter Intensität wendet sich das pabagogische Denken der Gegenwart der Behandlung von Einzelfragen zu; ja, die Extensität geht in dieser Richtung öfters so weit, daß man das Ganze übersieht und ben Teilen nachjagt. Darin liegt ohne Zweifel der sich immer mehr fühlbar machende Nachteil in der Pädagogik der Jetzteit, daß die Intensität und Extensität in der Behandlung pädagogischer Einzelfragen, z. B. der Methodenlehre, ber Arbeitsschulidee und anderer, nicht im wertgleichen Berhältnis stehen zu der Intensität und Extensität in der Arbeit an den spstematischen Zusammen= hängen. Manch pädagogisches Denken ist daher aphoristisch und lüdenbaft; es fehlt ihnen die soste= matische Zucht, das Denken in organischen Zusam= menhangen, in ber Einheit eines lebenbigen Ganzen. Un dieser einseitigen Denkungsweise scheiter= ten zahlreiche Schreib= und Lernmethoden, der Runfterziehungsgedanke, die nur manuell eingestellte Arbeitsschule und andere methodische Strömungen.

Ganz besonders macht sich der aphoristische Charafter des erziehungswissenschaftlichen Denkens in dem Fehlen der Klarheit über die letzten und höchsten Ziele der Erziehung recht unangenehm geltend; diese Klarheit kann eben nur in den sossenschen Zusammenhängen der Pädagogik mit allen Lebenszgebieten gesunden werden."

Diese klaren und vernünftigen und richtigen Worte stehen an einer Abhandlung von Dr. Marx: "Hugo Gaudigs Erziehungsziel: die "wertvolle Persönlichkeit." Pharus, 17. Jahrgang, Heft 3.

Der kleine Ausschnitt mag vielen jungen Erziebern zur Besinnung gereichen und zur Erdauerung mitgegeben sein. Mehr Arbeit von der "hohen Warte" aus, und weniger "Kirchturmspolitit" auch in erzieherischen Fragen. Nicht?

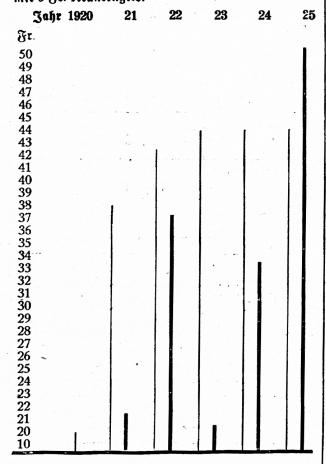
N. B. Man stoße sich nicht an ben vielen Fremdwörtern des gut deutschen Dr. Marz. (In wissenschaftlichen Fragen kommt man oft mit dem besten Willen nicht um das Fremdwort herum! Uedrigens bürgern sich Fremdwörter bei uns ein und erhalten nach und nach ein Hausrecht, wie ein Fremder bei uns heimisch werden und unserm Lande gute Dienste leisten kann. Die Sch.) E.

Zabelle D

ten	Bergleich der geld) und Kl. III.	geleisteten (4 Fr. R.=G.)	Beiträge	mit dem <u>bezoge</u> i	nen Krankengeld. K	L. II. (2 Fr. Aran-
22						
5 7						
6					1	
3						
7						
17		-		-		
8						
er .				-		
01						
				_		
2						
7						
11						
01				· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
7				_		
11				· · ·		
				•		
0						
1909				-		
Sahr 1909	Gt. 50		2833343 28333433	55 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	221 114 114 114 114 114 114 114 114 114	111 10 10 2 4 8 7 8 9 9 9 9

Zabelle E

Bergleich der geleisteten Beiträge mit dem bezogenen Krantengeld, Kl. IV. mit 5 Fr. und Kl. V mit 6 Fr. Krantengeld.



Etwas Altes

Aus einer alten Anweisung: "Zeige dich dem Kinde freundlich, traulich, liebevoll (so will's ja Christus selbst. Er wies es durch sein schönstes Beispiel), und es wird dir entgegen traulich werden . . . durch heilige Liebe den Eingang dahin zu finden . . ., ist so leicht nicht geschehen . . . Man muß die verschiedenen Launen, Anlagen, Neigungen der Kinder wohl kennen und immer so gludlich zu behandeln wissen, daß man an dem Kinde nichts verberbe; . . . man muß besonders durch die Religions=, das heißt Glaubens= und Sittenlehre, schon den Samen der Gewissenhaftigkeit auf die einnehmendste Beise in die Bergen streuen; man muß in seinem Betragen sich so gleich freundlich, hold, traulich und dabei doch so wichtig und ernst führen, daß das Kind in seiner Traulichteit weder zurückschreckt, noch zu fühn werde."

Necht schön geschrieben; wenn wir's nur immer könnten, nicht wahr, Rollege!

Aus: "Indersdorfer Schulgeschichten" im Pharus, Heft 3, 17. Jahrgang.

"Die beste Vorbereitung"

"Der Schlaf tann bie beste Borbereitung auf ben Unterricht sein," las ich einft in einem Unterrichtsheft, deffen Schreiber die Gewohnheit hatte, Bemerkungen, Randgloffen da einzutragen, wo aller Augen binfallen: selbst Berzensgebeimnisse vertraute er dieser Plaudertante, eben dem Unterrichtshefte an. Und der betreffende Lehrer ift und war nicht ein träger Mensch. Aber er ist einer jener abgearbeiteten Volkserzieher, denen von überall mit bem Finger gewunken wird: "Komm, hilf, Lehrer, stell dich an die Sprige!" Und da er ein= mal so recht abgeschunden am Abend heimkam, sich noch vorbereiten wollte, das Blatt und die Buchstaben vor seinen Augen aber tanzten, da setzte er sich hin und schrieb: "Der Schlaf kann die beste Vorbereitung auf den Unterricht sein" und hat das "tann" energisch unterstrichen und ging schlafen. E.

Rernsätze

Müssen das doch gescheite Leute sein, die solches zustande bringen und ihre Weisheit, den Glanz ihrer großen Weisheit gleichsam in einem einzigen Strahle hell aufleuchten lassen, in dessen Lichte sich die Verhältnisse des Lebens werten! Sind einem Landschulmeister solche Sprücke wohl auch zuzutrauen? Blätterte ich da letzthin in einem Vorbereitungshefte eines solchen Hochschulprosessors und fand:

"Begeisterung ist das Blut des Unterrichtes; es wird gepflanzt in einer liebevollen Vorbereitung."

Und dazu war jedes Wort doppelt unterstrichen! Ist ihm eine Spruchweisheit gelungen? Dürfte sie als Vorspruch in jedes Vorbereitungshest geschrieben werden?

Man urteile!

Folgsam

E. "Kinder, eure Auflätzchen sind troden wie ein weißer Mehlsad," sprach der Lehrer zu seinen Schülern. "Ihr müßt auch etwa schreiben, was ihr sühlt, denkt, miteinander sprecht; das macht eure Auflätzlein wertvoll, und solche liest man gerne und freut sich an ihnen." Und am nächsten Sonntag las er folgendes Sprüchlein:

"Jett will ich etwas erzählen. Es ist ein kleineres Erlebnis. Ich hoffe, es gebe die besseren Roten, als im letztenmale, sonst würde ich lieber aufhören, wenn andere immer gelobt werden."

Liegt nicht ein kleiner ober vielleicht gar großer Vorwurf gegen ben Lehrer in biesem Sate? Ist es nicht achtungswidrig, solches zu schreiben? Und trothem eine 6 gab's für die Abfassung dieses Aufähleins, und kein Vorwurf erging an den Schüler; er war ja pünktlich im Gehorchen.

Arantentasse.

des Rath. Lehrervereins der Schweiz.

Jahresabschluß pro 1926! Trogdem einige unserer Freunde durch langandauernde Krankheiten die Kasse start belasteten und am Schluß des Jahres noch die Grippewelle sich bemerkbar machte, schloß die Jahresrechnung wider Erwarten fehr gut ab. Unter den Einnahmen stellen sich die Mitglie= derbeiträge für Krankengeld= und Krankenpflege= versicherung mit Rudftanden und Gintrittsgelbern auf Fr. 9658.25; an Bundesbeitragen nahmen wir Fr. 983.80 ein; die Kapitalzinse betragen 1740.20 Fr.; Geschenke Fr. 12 .- usw. Unter Ausgaben figurieren die Krantengelder mit Fr. 7204 .-- ; die Wochenbetten mit Fr. 354.—; die Krankenpflege (Arzt und Arzneien) mit Fr. 1495.30 und die Still= gelder mit Fr. 140.—; die Kasse richtete also insge= famt an die Mitglieder aus Jer Fr. 9193.30. Der Einnahmenüberschuß des abgelaufenen Jahres beträgt Fr. 506.45. Und nun der Bermögensausweis! Bährend der Fonds im Borjahre Fr. 34,813.20 auf= wies, beträgt er nun Fr. 37,357.50, was ciner Bermehrung von Fr. 2541.30 gleich= tommt. 18 "Neue" sind zu uns gestoßen. Freuen wir uns diefer Profperität!

Mit Ende Märg 1927 verfallen die Mitgliederbeiträge per 1. Semester 1927. Sorgen wir dafür, daß auch die Einzahlun= gen dem flotten Gang unserer Raffe entsprechen!

Silfstaffe

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Die Settion Einsiedeln=Bofe hat an ihrer Generalversammlung vom 23. Fe= buar 1927 beschlossen, fünftig der Silfstasse des R. L. B. S. einen festen Jahresbeitrag von 20.— Fr. zu entrichten. Dant und Chre sol= dem Beispiel! Möge es Nachahmung finden! A. St.

Bücherschau

Deutiche Sprache.

Deutsche Sprachichule für schweiz. Mittelschulen von Otto v. Gregerz. 3. Auflage. — Berlag A. Frande, Bern.

Die Sprachschule von D. v. Gregerz bedarf feiner besondern Empfehlung mehr, sie ist wohl in allen Gegenden unseres Landes und des ganzen beutschen Sprachgebietes als ein vorzügliches Sprachbuch befannt. Der Berfasser möchte dem Lefer und Schüler nicht bloß Sprachkenntnisse vermitteln, sondern Ein= blide in den Geist und das Wesen seiner Mutter= iprache. Besonders auch unsere Lehrerseminare werden diese Sprachschule mit Erfolg benüten.

Deutsche Sprache und Literatur.

Quellen, Bücher zur Freude und zur Förderung. Berlag der Jugendblätter, München, Schillerstr. 28. Gute, wohlfeile Kost für Haus und Schule. Rach

Diesem Grundsage sind die handlichen, iconen Band-

den ausgewählt, die zuerst Wohlgast herausgab und bie jest im gleichen Sinne Otto Bimmermann betreut. Unter den neuesten Erscheinungen find gu ermähnen: "Das deutsche Berg", eine Gedichtsamm= lung, in 3 Bandchen, eine gute Auslese, die auch die neuesten Dichter berücksichtigt; der 2. Teil der "Sa-gen des flassischen Altertums"; das "vierte Tierbüchlein" mit reizenden Erzählungen; "Heidegesschichten", besonders von Stifter, und endlich Märs denbücher ("Wunderliche Geschichten" — aus 1001 Nacht; "Träumereien an französischen Kaminen" mit Märchen von Rich. v. Bolfmann-Leander; Grimm-Märchen unter dem Titel "Märchen fürs Berg" und "Märchen von verwunschenen Kindern und Königs= fohnen"). Die Bandchen, billig, mit gutem Drud und gutem Papier, find besonders auch für die Rlaffen= lektüre zu empfehlen. Alle sind illustriert, besonders schön das Stifter-Bandchen "Beidegeschichten". Geltsam mutet es an, die deutschen Märchen der Brüder Grimm in Antiqua=Schrift zu lesen.

Franzistus=Literatur.

Alfons Bath, S. J., Zwischen Meer und Buste Schwester Clariffa Grieven. — Berlag Aachener Missionsbruderei und Missionsverlag Immensee.

Gertrud Giers, Chiara, die Gottesblume von St.

Damian. — Im gleichen Berlag.

Beide Wertchen find als Festgaben gur 700= jährigen Wiederkehr des Todes von St. Franziskus gedacht; beibe wenden sich zunächst an weibliches Bublitum und find daher nicht zulett den Erziehungsanstalten zu empfehlen. "Zwischen Meer und Müste" ist die Lebensbeschreibung einer Tochter vom hl. Kreuz und die Schilderung ihrer Wirksamkeit in Indien. Es ist erstaunlich und begeisternd zugleich. zu sehen, mit welchem Opfermut begabte Frauen ihr Leben dem Aposteldienst weihen. wie fie die Jugend heranziehen in fernen Landen, wo das Christentum taum eben Fuß gefaßt, wie fie vor dem Strengften und Ungewöhnlichften nicht gurudichreden, der Pflege der Beft- und Cholerafranten. Das Büchlein von Gertrud Giers nennt fich "ein franzistanisches". Es behandelt nach Art der Mysterienspiele das Leben der hl. Klaro und ist für Töchterbühnen sehr wohl spielbar. Gine forgfältige Regie, ein gutes hineinarbeiten in das Wert wird viele Feinheiten des Legendenspiels enthüllen. Die Theaterlust ist wieder im Erwachen; da an ernsten Studen Mangel ift, wird man sich die Reuerscheis nungen auf diesem Gebiete merten muffen.

Bibliographie.

Unnette von Drofte-Sülshoff in der Schweiz, von Dr. P. Otmar Scheiwiller, O. S. B. Geb. 7 Fr. — Benziger & Co. A.s.G., Ginsiedeln.

Die große fatholische Dichterin A. v. Drofte= Sülshoff hatte viele Beziehungen mit der Schweiz und hielt sich oft im Schloß Eppishausen (Thurg.) auf, wo ihr Schwager, der Schlogherr Joseph Freiherr von Lagberg, ein angesehener Germanist, sie für längere Beit zu Gafte geladen hatte. Der Berfaffer hat anhand eines reichen Quellenmaterials

die eigenartigen Eindrücke, die unser Land auf die Dichterin machte, treffend wiedergegeben und zusgleich dem Leser einen interessanten Einblick in unsere politischen und kulturellen Verhältnisse um die Mitte des 19. Jahrhunderts verschafft. J. T.

Belletriftit.

Märchen der Brüder Grimm. Mit Bildern von Jaf. Rigmann. — Berlag Rascher & Co., Zürich.

Grimms Märchen bleiben für unsere Jugend immer neu. Borliegende vornehm ausgestattete Ausgabe wird rasch ihren Weg ins Bolk sinden, sie verdient es, und die köstliche Illustration trägt auch etwas dazu bei, dieses Kinderbuch wieder mehr in den Familien einzubürgern.

Munder der Erde, von Phil. Berges. -

F. A. Brodhaus, Leipzig, 1926.

"Reisetage in fernen Breiten" nennt der Berfasser die anregend geschriebenen Reiseberichte in Indien, Japan, auf dem Stillen Ozean, in Amerika eic. Er ist ein guter Beobachter und gewandter Erzähler; was er berichtet, sesselt den Leser bis zum Schlusse. Auch die Bilder sind vorzüglich, nicht bloß ein Buchschmuck, sondern eine wertvolle Ergänzung zum Texte. — Doch ist vorliegendes Werk kein Buch für die Jugend. Nicht daß irgendwelche Tendenz zum Anstößigen darin sich vorsände, aber die Offensheit des Berfassers in der Darstellung mancher Sitten und Gebräuche eignet sich doch nicht für unsere Jugend, noch viel weniger die abschätzigen Bemerstungen über die christlichen Missionen, die da und dort auftauchen.

Humoristisches

Aus Schülerauffäßen. Gester machten wir einen Spaziergang in die Sauptstadt. Auf dem Wege lerneten wir viel Geogravieh kennen. Bor dem Regierungsgebäude sagen einige Rastherren (Ratssherren).

Exergitienfurje

im Exerzitienhause Feldfirch, 1. Salbjahr 1927.

Priester: 16.—20. Mai; 20.—24. Juni; 4.—8. Juli. 1.—31. August große 30tägige Exerzitien. — Gebildete Herren: 13.—17. April. — Lehrer: 25.—29. April. — Schüler höherer Lehranstalten: 19.—23. April.

1. Die Exerzitien beginnen immer am Abend und schließen am Morgen der vorstehend genannten Tage 2. Jede Anmeldung gilt als Aufnahme.

3. Wer teinen oder abgelaufenen Paß besit, füge es der Anmeldung bei, daß die zur Grenzüberschreistung notwendige Ausweiskarte rechtzeitig zusgestellt werden kann. (Um Rüchporto wird gebeten.)

4. Anmeldungen mit deutlicher Anschrift

wolle man richten an:

P. Minifter, Egerzitienhaus Feldtirch (Borarlberg).

Lehrerzimmer

Berichtigung. In Mr. 10 hat der Setstastenstobold dem Redaktor der "Schw. Sch." einen argen Streich gespielt. Im Nachruf auf Hrn. Prof. Bommer, Schwyz, befindet sich ein Bild, das der Leser, auch wenn er den Berstorbenen nicht persjönlich kannte, auf den ersten Blid als einen Irrtum bezeichnen mußte, weil der liebe 90jährige Herr Professor am Kollegium Maria Hilf nicht geistlichen Standes war, und man kaum ein Bild, das in dem Falle mehr als 40 Jahre zurückgelegen sein müßte, dazu ausgewählt hätte. — Dagegen werden unsere St. Galler Freunde gestaunt haben, ihren liebenswürdigen H. Hrn. Dom tust os Titus Len herr als Erziehungsrat Prof. Bommer bezeichnet zu sehen. Das Bild gehört also zu der Schulnachricht Seite 99 und war deutlich hierfür bestimmt gewesen, scheint aber vom Setzer nicht beachtet worden zu sein. — Man tröste sich jedoch über die Berwechslung, die uns wieder einmal so deutslich gezeigt hat, wie wahr das Sprichwort ist: Irren ist menschlich!

Tabellenwert der Krantentasse. Wir bringen in heutiger Nummer die Fortsetzung des Tabellenswertes unserer Krantentasse. Der Anfang wurde in Nummer 4 gemacht. Berschiedener Umstände halber mußten wir die Fortsetzung leider bis heute verschieben, hoffen aber, diese Beröffentlichung in nächster Nummer zu Ende führen zu können. 3. T.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolks- und Mittelschulen), uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reslektieren.

Getretariat

bes Schweiz. tathol. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.

Rebattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamtonalschulinspektor, Geigmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Reantentaffe des tatholischer Lehrervereins: Prafident: Jafob Defch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Raffier: A. Engeler, Lehrer, Rrügerftr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Bräsident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemling ftrage 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.